

KAISER – REICH – STADT. DIE KAISERBURG NÜRNBERG

Burgverwaltung Nürnberg · Auf der Burg 13 · 90403 Nürnberg
Tel. 0911 244659-0 · Fax 0911 244659-300
burgnuernberg@bsv.bayern.de · www.kaiserburg-nuernberg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

April–September: 9–18 Uhr · Oktober–März: 10–16 Uhr
Geschlossen am 1. Januar, Faschingsdienstag,
24., 25. und 31. Dezember

Für den Rundgang in den Räumen der Kaiserburg ist ein
Audio-Guide (dt., engl., franz., ital., span., russ.) gegen Gebühr
erhältlich. Gruppenführungen auf Anfrage (gegen Gebühr)

♿ Zum Rittersaal im Palas gibt es einen Aufzug, alle anderen
Räume in der Kaiserburg sind nur über Treppen erreichbar.
Besichtigung des Burghofs und des Tiefen Brunnens möglich.

Öffnungszeiten Burgarten: April–Oktober: frühestens ab 8 Uhr
bis Einbruch der Dunkelheit (max. 20 Uhr)

Öffnungszeiten Maria Sibylla Merian-Garten: Sonntag und
Montag: April–Sept.: 14–18 Uhr · Oktober: 14–16 Uhr

VERKEHRSMITTEL

Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs befinden sich in der
Nähe der Kaiserburg: Tram 4 »Tiergärtnerort«
Bus 36 »Burgstraße« · U-Bahn »Lorenzkirche«
Beschilderte Parkhäuser in der Innenstadt

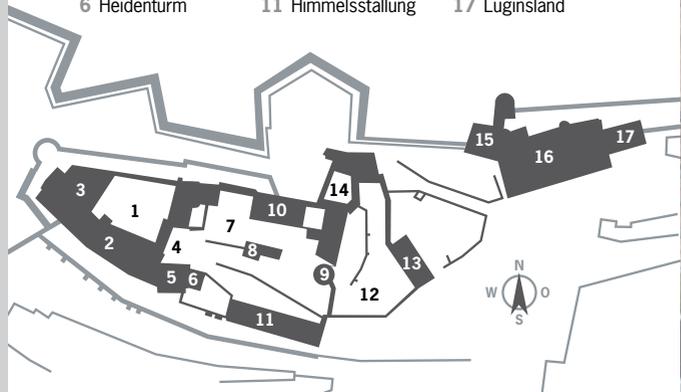
Kooperationspartner:



Bayerische Verwaltung der
staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
Tel. 089 17908-0 · Fax 089 17908-190
info@bsv.bayern.de · www.schloesser.bayern.de

GRUNDRISS DER KAISERBURG

- | | | |
|-------------------|-----------------------------|---------------------|
| 1 Innerer Burghof | 7 Vorhof | 12 Freiong |
| 2 Palas | 8 Tiefer Brunnen | 13 Walburgiskapelle |
| 3 Kemenate | 9 Sinwellturm | 14 Vestnertor |
| 4 Inneres Burgtor | 10 Sekretariats-
gebäude | 15 Fünfeckturm |
| 5 Kaiserkapelle | 11 Himmelsstallung | 16 Kaiserstallung |
| 6 Heidenturm | | 17 Luginsland |



Blick in das Treppenhaus des Sinwellturms

Sinwellturm und Tiefer Brunnen

Der Sinwellturm – weithin sichtbarer Rundturm in der Vorburg –
diente als Bergfried Wehr- und Statuszwecken. Erbaut im
späten 13. Jahrhundert, erhielt der schlanke Turm in den
1560er-Jahren ein weiteres Geschoss mit weit auskragender
Plattform und Renaissancehelm. Die Aussicht auf Burg und
Altstadt, verbunden mit Aufnahmen aus der Zeit vor und nach
dem Zweiten Weltkrieg, macht das Verhältnis von Zerstörung
und Rekonstruktion bewusst.

Der Tiefe Brunnen im Zentrum der Vorburg entstand als
autonome Wasserversorgung der Burg sicher schon in einer
frühen Bauphase. Sein Schacht ist fast 50 Meter tief in den
Burgfels getrieben, eine Tiefe, die mit einer Kamerafahrt und
einer anschaulichen Führung nachvollzogen werden kann.

Blick in den Schacht des Tiefen Brunnens



Blick in die Ausstellungsräume in der Kemenate

Kemenate: Kaiserburg-Museum

Das Germanische Nationalmuseum ist das größte kulturhisto-
rische Museum des deutschen Sprachraums und besitzt eine
der bedeutendsten Waffensammlungen Deutschlands. In seiner
Außenstelle »Kaiserburg-Museum« präsentiert es zahlreiche
Originale aus diesem Fundus. Die Sammlung bietet Einblicke in
die technik- und kulturgeschichtliche Entwicklung und Bedeutung
der historischen Waffe vom 12. bis ins 19. Jahrhundert – wie
sie nicht nur auf Burgen Verwendung fanden. Begleitet werden
die waffengeschichtlichen Einblicke von realen Fensteransichten
auf Burgumgebung und Stadtumland. Hier, im hochgelegenen
Wohnbau der Kaiserburg, lassen sich hervorragend Sichtbezüge
zur Alltagsgeschichte um die Burg herstellen, wie auch zu welt-
geschichtlichen Ereignissen am Horizont.

Anmeldung für Führungen durch die
Waffensammlung des Germanischen
Nationalmuseums:
Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum
der Museen in Nürnberg (KPZ)
Kartäusergasse 1 · 90402 Nürnberg
Abteilung I Schulen: Tel. 0911 1331-241
Abteilung II Erwachsene und Familien:
Tel. 0911 1331-238



Reiterharnisch, vermutlich aus dem
Nürnberger Zeughaus, 1470/80, Nürnberg,
Germanisches Nationalmuseum

Kaiser – Reich – Stadt Die Kaiserburg Nürnberg



Bayerische
Schlösserverwaltung



Ich wünsche Ihnen einen spannenden Besuch auf der Kaiserburg Nürnberg!

Dr. Markus Söder, MdL

Bayerischer Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat



Die Kaiserburg Nürnberg

Die Nürnberger Burg war im Mittelalter eine der bedeutendsten Kaiserpfalzen des Heiligen Römischen Reichs. Über Jahrhunderte stand sie im Zentrum europäischer Geschichte, war sicherer Stützpunkt und repräsentatives Absteigequartier des Reichsoberhauptes. Unter den Staufern und ihren Nachfolgern über älteren Bauten errichtet, ist die ausgedehnte Burganlage als Wahrzeichen Nürnbergs weltberühmt.

Die Ausstellung »Kaiser–Reich–Stadt« mit ihrem Rundgang durch die historischen Räume der Kaiserburg fragt nach der Funktionsweise des Alten Reichs. Sie zeigt wertvolle Leihgaben und eindruckliche Inszenierungen am authentischen Ort und macht die Glanzzeit Nürnbergs und die einzigartige Geschichte der Burg vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert erlebbar.

Blick auf die Kaiserburg von Süden mit Palas, Heidenturm und Sinwellturm



Oberkapelle, Blick zum Chor, um 1200

Doppelkapelle und Palas

Die romanische Kaiserkapelle ist der kunsthistorisch bedeutendste Teil der Kaiserburg. Sie entstand um 1200 im Zusammenhang mit dem Palas. Dieser umfasst einen Saalbau mit zwei übereinanderliegenden Sälen sowie einen Wohntrakt mit mehreren Gemächern. Palas und Doppelkapelle wurden geschickt dem unregelmäßigen Felsrelief angepasst. Für Doppelkapellen charakteristisch sind zwei übereinanderliegende, grundrissgleiche Kapellen, die durch eine Öffnung im Zentrum verbunden sein können. Die Herrscherempore – eine Besonderheit der Nürnberger Doppelkapelle – erlaubte dem Reichsoberhaupt den direkten Zugang vom oberen Saal und den Kaisergemächern des Palas sowie gleichzeitig die Distanzierung vom Hofstaat. 1520 wurde hier ein beheizbares Oratorium für Kaiser Karl V. eingebaut.

Unterkapelle, Adlerkapitell (links); Oberkapelle, Blick zur Kaiserempore (rechts); Kruzifix, Veit Stoß zugeschr. (oben)



Palas, oberer Saal

Kaiser und Reich

Das Heilige Römische Reich sah sich seit Karl dem Großen in der Tradition der christlich-römischen Antike. Es war eine Wahlmonarchie – sein Oberhaupt wurde von den Kurfürsten gewählt. 1356 schrieb die unter Karl IV. erlassene »Goldene Bulle« das Kurfürstenkollegium als exklusiven Kreis der Königswähler fest und stärkte damit die Stellung der Kurfürsten als »Säulen des Reichs«. Dieses zum Teil in Nürnberg entstandene »Grundgesetz« hatte bis zum Ende des Reichs 1806 Bestand. Durch die Bestimmung, jeder neu gewählte Herrscher müsse seinen ersten Hoftag in Nürnberg abhalten, wurde Nürnberg zu einem der Zentren des Reichs – neben Frankfurt am Main als Ort der Königswahl und Aachen als Ort der Königskrönung. Die meisten römisch-deutschen Könige wurden zu Kaisern gekrönt und erlangten so die höchste weltliche Herrscherwürde.



Siegel der Goldenen Bulle (Nachbildung), München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv (oben); Merkel'scher Tafelaufsatz, Museen der Stadt Nürnberg (Mitte); Reichsadlerhumpen, 1644, Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum (rechts)



Kaiser Karl IV. (links); Albrecht Dürer (rechts)

Kaiser und Stadt

Nürnberg war im Spätmittelalter eines der größten und bestorganisierten Gemeinwesen in Europa. Daher bot es als zeitweilige »Reichshauptstadt« einen idealen Schauplatz für die Selbstdarstellung des Reichs und seiner Herrscher. Besondere Vorrechte als unmittelbare Reichsstadt brachten aber auch kostspielige Verpflichtungen mit sich. 1423 bestimmte Kaiser Sigmund Nürnberg zum Aufbewahrungsort der Reichskleinodien. Die Annahme der Reformation 1525 führte zur Entfremdung zwischen der protestantischen Stadt und den katholischen Kaisern. Die Ausstellung zeigt das von Privilegien und Verpflichtungen geprägte Zusammenspiel von Herrscher und Stadt.

Statue Kaiser Karl IV. (Nachbildung), Prag, Nationalmuseum, Lapidarium (oben links); Bildnis Albrecht Dürers, Ausschnitt aus einem Gemälde von Wilhelm Wanderer, 1895–1901, Museen der Stadt Nürnberg (oben rechts); Hans Baier, Modell der Stadt Nürnberg, 1540, München, Bayerisches Nationalmuseum (unten)

